

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

weist einen Reingewinn von 2,272,545 Gulden auf.
Paris. Tsong-pao hält seine Ausgabe hier für beendet. Die abnehmende Antwort Chinas auf das letzte Ultimatum Frankreichs wird noch Abends erwartet.
Dessa. Die Tochter eines hiesigen Kaufmanns feierte auf den Gendarmen-Platz das 12. Geburtstagesfest. Die Verbrüderung wurde veranstaltet.

Nach beendigter Inventur
empfehlen wir einen größeren Posten
zurückgesetzter Stickerien auf Canovas
vorjähriger Dessins, weit unter den Herstellungspreisen
Hartmann & Saun,
Schloss-Strasse 17, gegenüber dem Kgl. Schlosse.

Wild- und Geflügelhandlung
von **C. Müller** Johannesstr. 17
am Pirnaischen Platz,
empfeht Wild u. Geflügel zu billigsten Preisen.

Abbildungen
der Dresdner Gemälde-Galerie, reproducirt nach Zeichnungen u. Stichem in Cabinetbilder, Aussichten von Dresden und sächsischer Schweiz, 12 St. od. incl. Maps 2 M.
Ausführliche illustrierte Presslisten werden gratis abgegeben und nach ausw. franco versandt.
J. Bargon Nöhne, Dresden,
Sophienstr. 6 u. Wilsdrufferstr. 21b. am Postplatz.

Engl. Regenmäntel, Elegante Regenschirme, von 10 Mk. an. Reisehut „Knockabout“ 3 Mk. Argosy-Hosenträger 1a., 3 Mk. 50 Pf. Robert Hoffmann, Kgl. Hofliefer., Seestraße.

Nr. 235. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. Dresden, 1884. Freitag, 22. August.

Für den Monat September
werden Abonnements auf die „Dresdner Nachrichten“ in der Expedition, Marienstrasse 13, zu 90 Pfennigen, für auswärtig bei den Kaiserl. Postanstalten im deutschen Reichsgebiete zu 92 Pfennigen, in der Oesterr.-Ungar. Monarchie zu 77 Kr. exel. Abgabengebühren angenommen.

rechtsunerblich. Das Völkerecht weist in dieser Hinsicht eine Lücke auf. Sie wird der Kongolorengerechtigkeit ausfüllen.
Während dieser Kongress in irrtümlicher Weise eine Streitfrage aus der Welt zu schaffen bestimmt ist, droht die Differenz zwischen Frankreich und China nur durch Waffengewalt erledigt werden zu können. Die Nachrichten aus Ostasien lauten täglich kriegerischer, zumal die aus englischer Quelle stammenden. England hat ein starkes Interesse daran, daß Frankreich sich mit China gründlich verfeindet, wird letzteres doch dadurch von Capfen abgezogen, das dann für die englischen Pläne frei wird. Ein förmlicher Krieg braucht zwar nicht ausbrechen. Auch für Frankreich hätte er keine großen Gefahren. Nicht, daß die französischen Waffen die chinesischen Streitkräfte zu fürchten brauchen. Aber wie ist dem Reiche der Mitte beizukommen? Von der Landseite her, von Tonkin aus, ist China unüberwindbar. Eine Operation zu Lande, durch unerforschten riesigen Terrain wäre ein Unternehmen, gegen welches Napoleon I. Zug nach Moskau ein Kinderpiel war. Ein Angriff von der See her ist schädlich für die Handelsinteressen der anderen europäischen Mächte. Zur Eroberung Belgiens von der See aus müßte Frankreich mindestens 40,000 Mann ausheben können. Zu deren Ausrüstung ist aber Frankreich infolge des choleraserleideten Arzgebens Toulon nicht im Stande. Ein bloßes Bombardement der Seebäder würde ein wirksames Pressionsmittel auf China abgeben — diese Zerstörung der Vertragshäfen würde aber die anderen Mächte nicht. Frankreich kann nicht anders zum Ziele kommen, als durch Beibehaltung wertvoller Pfänder. Das ist aber ein langwieriger Prozeß und die Pariser Regierung hat dringenden Anlaß, vor dem im Oktober wieder zusammen tretenden Kammer mit vorschlagenden Vorschlägen zu erscheinen. Bisher kostete die ostasiatische Politik dem Pariser Ministerium bereits an die 100 Millionen und das wäre nur ein Tropfen auf einen heißen Stein, wenn die chinesischen Wirren von förmlichen Kriegen führten. So ist ein Ausweg noch lange nicht absehbar.

Abbildungen
der Dresdner Gemälde-Galerie, reproducirt nach Zeichnungen u. Stichem in Cabinetbilder, Aussichten von Dresden und sächsischer Schweiz, 12 St. od. incl. Maps 2 M.
Ausführliche illustrierte Presslisten werden gratis abgegeben und nach ausw. franco versandt.
J. Bargon Nöhne, Dresden,
Sophienstr. 6 u. Wilsdrufferstr. 21b. am Postplatz.

Expedition der Dresdner Nachrichten.

So ist es recht. So muß es kommen. Nur nicht lange gefragt! Frisch zugreifen! Gute Botschaft kam von der Westküste Afrikas nach Deutschland: Ueber einer neuen deutschen Kolonie weht die Flagge des Reiches! Sie führt den Namen Camerun. Dieser Name, von den 45 Millionen unserer Landsleute nur einem kleinen Kreise Gelehrter und einer Anzahl Kaufleute bisher bekannt, wird in Kürze in dem entlegensten Gebirgsdörfchen geläufig sein. Wie bereits Angra Beuena in den Worten der deutschen Sprache übergegangen ist und als feste Münze kursiert, wird auch Camerun alsbald sich einbürgern und in Wort und Schrift zu den allseitigen Betrachtungsgegenständen gehören. Die Landkarte der Welt ist demnach um ein Stücklein erweitert! Nicht im Osten gesucht, am Rothen Meer, im Sueskanal und bei Capfen, auch nicht die nördlichen Küstenländer am Mittelmeer befragt; weiter über die Säulen des Herkules hinaus, an der vom atlantischen Ocean bespülten Westküste heruntergefahren, über den Wendekreis des Krebses hinweg, bis 5 Grad nördlich vom Äquator: richtig, da liegt's. Da, wo das Ralfio des dunklen Erdtheiles seine größte Tiefe verliert und sich zu dem Meerbusen von Guinea einengt, da erhebt sich der mächtige Vulkan von Camerun, nach welchem das ganze Gebiet benannt ist. Speziell die Bai von Biafra führt zu dem neuen deutschen Gebiete. Gegenüber liegt die spanische Insel Fernando Po, vielfach als Kolonisation genannt. Nachbarn der deutschen Erwerbung auf dem Festlande sind Engländer und Franzosen. Erzeugnisse Cameruns sind Oel, Palmkerne, Gummi, Eisenstein — die bekannten Ausfuhrartikel Afrikas; eingeführt wurden hauptsächlich Spirituosen, Schießpulver, Baumwollstoffe u. dergl. Der Handel ruhte bisher in den Händen von 14 Hamburger und 6 Bremer Häusern, die dabeilbst große Handelsfactorien errichtet haben. Die bedeutendste Handelsniederlassung ist die des Großkaufmannes Boemann, deren Chef zugleich der Präsident der Hamburger Handelskammer ist. Auf deren Terrain erfolgte die Aufhebung der deutschen Reichsflagge. Das Gebiet an der Küste, das in deutschen Besitz übergegangen ist, erstreckt sich zunächst auf 13 Meilen Länge. Es war die höchste Zeit, daß die Besitzergreifung durch Deutschland erfolgte. Schon stand England im Begriffe, auch dieses Küstenland seinem unermesslichen Kolonialbesitz einzuverleihen, Verhandlungen waren bereits angeknüpft — da zog, von 21 Salutschiffen begleitet, das deutsche Reichsbanner in die Bäfte und — eine hoffnungsvolle, ergiebige Kolonie war unser. Dr. Nachtigal war es, der den Akt vollzog. Der berühmte Afrikaforscher, zuletzt deutscher Generalkonsul in Moskau, war am Bord des Kanonenbootes „Röde“ mit einer Spezialmission von Lissabon aus in See gegangen. Er sollte die Zustände am Kongo studiren — das war sein offenkundiger Auftrag. Er trug außerdem einen geheimen Befehl in der Tasche. Wohin dieser ging, wir wissen es jetzt. Mit Energie hat Dr. Nachtigal gehandelt und, trüht nicht Alles, so steht er feinstens schon am Ende seiner Aufgabe. Auch andere deutsche Niederlassungen sollen unter den Schutz des deutschen Reiches gestellt werden. Nachtigal und Röde! Habt Dank! Die Röde ist mit raschem Flügelzug nach Afrika gestartet und die Nachtigal hat dort ein Lied erklingen lassen, dessen Wang in Deutschland vernommen und mit Freuden gehört wird.

Neuere Telegramme der „Dresdner Nachr.“ vom 21. August

Berlin. Die deutsche Flagge wurde in Kamerun und Biafra aufgestellt, nicht aber südlich vom Kongo, wo die Firma Boemann keine Niederlassung besitzt. Was die Aufhebung der deutschen Flagge in Biafra an der Westküste anlangt, so wird darüber berichtet: Die „Röde“ traf am 2. Juli in Little Bopo ein und erfuhr, daß die Biafra benachbarten Negervölker, die dortige Faktorei der Firma Böller und Böhm zu zerstören, wenn sie nicht binnen 7 Tagen geräumt wäre. Die „Röde“ dampfte sofort nach Biafra und ließ dort die deutsche Flagge zum Schutz der Faktorei, während gleichzeitig der Chef der Faktorei Mandat zum deutschen Konsul ermann wurde. Nach der Rückkehr der „Röde“ nach Little Bopo teilte die Negervölker die i. S. mit Kapitän Stubenrauch abschließenden Freundschaftsvertrag und versicherte, sich aller Feindschaften gegen die Deutschen zu enthalten, worauf die i. S. von der „Sonia“ fortgeführten Geiseln in Freiheit gesetzt wurden. Auch in Angra Beuena soll die feierliche Aufhebung der deutschen Flagge stattgefunden haben, zu welchem Zwecke die gedachte Corvette „Leipzig“ kürzlich von Kapstadt nach den Lüderischen Besitzungen ging. — Die für Bruch in Aussicht genommenen Gewerbetreibenden sollen eine lokale Organisation der Landwirtschaft des Handwerks, der Industrie und des Handels bilden neben dem Volkswirtschaftsrath, der die gemeinsame Vertretung für das ganze Staatsgebiet bildet. Die Wahl der Mitglieder wie die Aufbringung der Mittel wird den Provinzialverbänden überlassen. Den nächsten Provinzial-Landtagen werden diesbezügliche Vorlagen zugehen. Bis dahin werden provisorische Vertreter der genannten vier Gewerbezweige beizuführen zu wiederkehrenden Konferenzen über einjährige Fragen vereinigt.

Paris. In den letzten 24 Stunden kamen in Toulon 6, in Marseille 5, in Genua 2, in Genua 5, in Genua 5 und in den Ostprovenzen 16 Choleraerkrankte vor. Wenigstens 40 Ortschaften in Frankreich sind von Choleraepidemien heimgesucht.

Rom. Gestern kamen infolge der Cholera in Bergamo 6 Erkrankungen und 6 Todesfälle vor, in Chompo-Balio 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Golezza 1 Erkrankung, in Genua 4 Erkrankungen und 4 Todesfälle, in Genua 1 Erkrankung, in Ruffa 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Parma 1 Todesfall, in Tortona 1 Erkrankung und 1 Todesfall und in Turin 10 Erkrankungen und 6 Todesfälle.

London. Eine Depesche der Times aus Peking von heute behauptet, Tschinghiß lehne fortgesetzt die Forderung Frankreichs ab und erkläre, daß China zum Krieg vorbereitet. Die Depesche will sogar wissen, auf dem französischen Konsulate in Peking sei heute Mittag die französische Flagge eingehangen und die Wahrung der Interessen der französischen Unterthanen; dem russischen Gesandten anvertraut worden.

London. Deutschland hat in feierlicher Weise unabänderlichen Besitz vom Gebiete von Angra Beuena ergriffen. Die Berliner Börse legte auf Grund bedrohender auswärtiger Notierungen fester ein. Bald trat aber eine ziemlich erhebliche Abwärtsbewegung ein, wofür die Veröffentlichung der österreichischen Kreditbilanz als Grund angeführt wurde. Gegen Schluss ging vom Fremdenmarkt auf Grund von Verhandlungsgeredichten und Meldungen über eine gute Kartoffelernte eine Bessigung aus, die sich auf alle Gebiete erstreckt, daß die Kurse höher als gestern schlossen. Es gilt das zunächst von Spekulationsbanken, die erst hart schwankten. Kassabanken still, Leipziger Kredit fest. Von deutschen Bahnen waren Spielpapiere sehr animirt. Ostpreußen schwankend, Norddeutsche 3/4, Westdeutsche 2/4, Preuss. höher. Kassabanken und Stammprioritäten, sowie Oesterreichische Prioritäten ruhig. Oesterreichische Bahnen konnten die höheren Anfangskurse nicht ganz wieder erreichen. Für Bergwerke bestand meist gute Meinung. Sächsische Gußstahl schwächer. Industrien still. Braunschweiger Jute infolge unbefriedigender Dividende 1/4 Pf. niedriger. Deutsche Fonds fest und still. Renten recht fest, Russen befest.

Paris. In den letzten 24 Stunden kamen in Toulon 6, in Marseille 5, in Genua 2, in Genua 5, in Genua 5 und in den Ostprovenzen 16 Choleraerkrankte vor. Wenigstens 40 Ortschaften in Frankreich sind von Choleraepidemien heimgesucht.

Rom. Gestern kamen infolge der Cholera in Bergamo 6 Erkrankungen und 6 Todesfälle vor, in Chompo-Balio 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Golezza 1 Erkrankung, in Genua 4 Erkrankungen und 4 Todesfälle, in Genua 1 Erkrankung, in Ruffa 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Parma 1 Todesfall, in Tortona 1 Erkrankung und 1 Todesfall und in Turin 10 Erkrankungen und 6 Todesfälle.

London. Eine Depesche der Times aus Peking von heute behauptet, Tschinghiß lehne fortgesetzt die Forderung Frankreichs ab und erkläre, daß China zum Krieg vorbereitet. Die Depesche will sogar wissen, auf dem französischen Konsulate in Peking sei heute Mittag die französische Flagge eingehangen und die Wahrung der Interessen der französischen Unterthanen; dem russischen Gesandten anvertraut worden.

London. Deutschland hat in feierlicher Weise unabänderlichen Besitz vom Gebiete von Angra Beuena ergriffen. Die Berliner Börse legte auf Grund bedrohender auswärtiger Notierungen fester ein. Bald trat aber eine ziemlich erhebliche Abwärtsbewegung ein, wofür die Veröffentlichung der österreichischen Kreditbilanz als Grund angeführt wurde. Gegen Schluss ging vom Fremdenmarkt auf Grund von Verhandlungsgeredichten und Meldungen über eine gute Kartoffelernte eine Bessigung aus, die sich auf alle Gebiete erstreckt, daß die Kurse höher als gestern schlossen. Es gilt das zunächst von Spekulationsbanken, die erst hart schwankten. Kassabanken still, Leipziger Kredit fest. Von deutschen Bahnen waren Spielpapiere sehr animirt. Ostpreußen schwankend, Norddeutsche 3/4, Westdeutsche 2/4, Preuss. höher. Kassabanken und Stammprioritäten, sowie Oesterreichische Prioritäten ruhig. Oesterreichische Bahnen konnten die höheren Anfangskurse nicht ganz wieder erreichen. Für Bergwerke bestand meist gute Meinung. Sächsische Gußstahl schwächer. Industrien still. Braunschweiger Jute infolge unbefriedigender Dividende 1/4 Pf. niedriger. Deutsche Fonds fest und still. Renten recht fest, Russen befest.

Paris. In den letzten 24 Stunden kamen in Toulon 6, in Marseille 5, in Genua 2, in Genua 5, in Genua 5 und in den Ostprovenzen 16 Choleraerkrankte vor. Wenigstens 40 Ortschaften in Frankreich sind von Choleraepidemien heimgesucht.

Rom. Gestern kamen infolge der Cholera in Bergamo 6 Erkrankungen und 6 Todesfälle vor, in Chompo-Balio 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Golezza 1 Erkrankung, in Genua 4 Erkrankungen und 4 Todesfälle, in Genua 1 Erkrankung, in Ruffa 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Parma 1 Todesfall, in Tortona 1 Erkrankung und 1 Todesfall und in Turin 10 Erkrankungen und 6 Todesfälle.

Was bei dieser Erwerbung noch besonders als glücklicher Umstand aufzufassen ist, ist, daß die Handlung sich vollzog, ohne daß Deutschland in ärgerliche Verwicklungen mit England kam. Ein Herabziehen der britischen Flagge und ihr Ersatz durch das deutsche Reichsbanner wäre vielleicht durch die Umstände unvermeidlich gewesen. Daß es nicht dazu kam, wird man deutscherseits als Vorteil betrachten. Weniger einflussreich wird natürlich England sein. Der Völkervertrag, an dem England krankt, betrachtet beinahe jeden Gebietszuwachs eines anderen Reichs als einen an ihm selbst begangenen Raub. Bei der vorliegenden Erwerbung kann ihm dieser Vorwand noch einen besonderen Grund geltend machen: Camerun giebt eine gute Einbruchsstelle nach dem oberen Kongo ab, den Stanken als die eigentliche Reichthumsquelle von Inner-Afrika bezeichnet. Deutschland braucht sich aber nicht im mindesten um das Ueberflüssige entbehrende Mißgeschick John Bull's zu kümmern. Die englischen Blätter haben eingesehen, daß sie mit ihrer Scharflicht auf die deutsche Kolonialpolitik weit über das Ziel hinausgeschossen haben. Infolge dessen ist ein allgemeines Abwiegeln das augenblickliche Votungswort der englischen Presse. Etliche Zeitungen derselben fliegen von wohlwollenden Worten geradezu über. Diesen Freundschaftsbekundungen stehen wir vollständig feind gegenüber. Sie machen auf uns etwies wenig Eindruck, wie ihre mißglücklichen Feindungen. Worte, Worte, nichts als Worte! Das Entscheidende sind Handlungen. Erst aus den Thaten Englands wird Deutschland erkennen, welcher Kern in den königlichen Worten liegt.

Eine Probe auf die über Nacht getommene bessere Einsicht Englands betreffs der deutschen Kolonialpolitik wird sich auf jener Konferenz machen lassen, die wegen des neuen Kongo-Freistaats zusammenzutreten soll. Nachdem der Versuch Portugals, die Kongo-Angelegenheit durch Separatabmachung mit seinem Vormund, England, zu erledigen, den übrigen Mächten mit einer vollzogenen Thatfache gegenüberzutreten und ihnen das letzte Radichen zu lassen, gebührendemachen scheitert ist, kommt jetzt die Angelegenheit an die Franzosen, vor die sie unzweifelhaft gehet: den Rath der Großmächte. Die Annehmungen auf dem Papier, wie sie England bisher beliebt, sind fürderhin unhaltbar. Für dritte Staaten, die dadurch demüthigt werden sollen, sind derartige Annehmungen